

Projekt Nr. 2:

3. Rang | 3. Preis

Architektur:

ARGE Igual & Guggenheim GmbH
Horisberger Wagen Architekten GmbH
Räffelstrasse 25, 8045 Zürich

Verantwortlich:

Sancho Igual

Mitarbeit:

Yves Guggenheim, Mario Wagen,
Detlef Horisberger, Anne-Chantal Rufer,
Judith Rauber

Landschaftsarchitektur:

Raymond Vogel Landschaften
Feldstrasse 133, 8004 Zürich

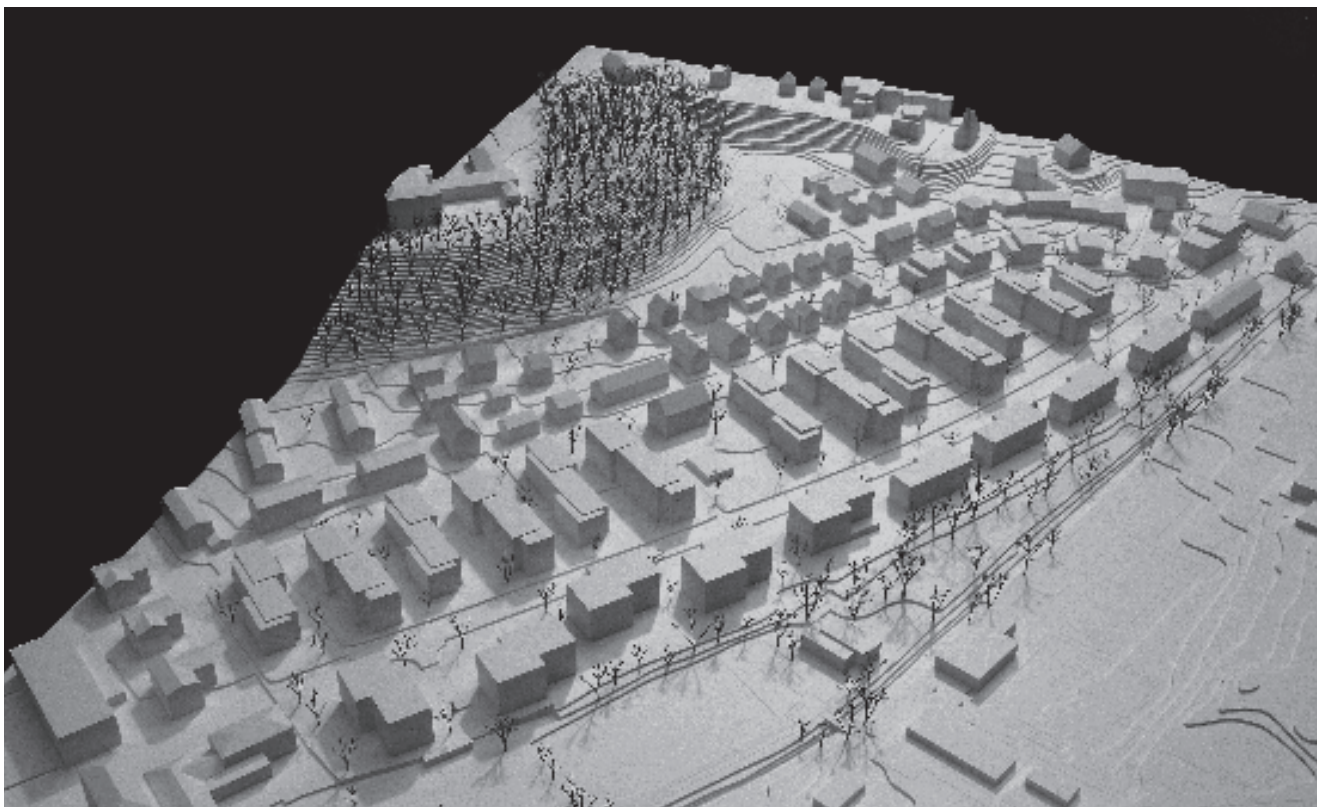
Bauingenieurwesen:

Primin Jung Ingenieure für
Holzbau AG, Rain

COLCHIQUES DANS LES PRÉS

Den Verfassenden von «Colchiques dans les prés» gelingt es, den öffentlichen Parkraum als identitätsstiftendes Element für die gesamte Wohnsiedlung der Baugenossenschaft Glattal zu erschliessen. Das übergeordnete städtebauliche Konzept dazu ist bestechend einfach: von West nach Ost in Richtung Zentrum Seebach nehmen die Gebäude analog zu den Etappen an Länge, Tiefe, Geschossigkeit und Komplexität – kurz an Dichte und Urbanität zu. In der 3. Etappe setzt eine Reihe von dreigeschossigen, zweispännig organisierten Wohnhäusern mit Attikageschossen die kleinstmässige Bebauung entlang des Kirchenfelds geschickt fort. Einzelne Haustypen unterschreiten allerdings die vorgeschriebenen Grenzabstände massiv. Der Eingang in das Katzenbachquartier wird an der Hertensteinstrasse durch eine fünfgeschossige Gebäudezeile mit jeweils vier Wohnungen pro Geschoss angemessen markiert. In der 4. Etappe bilden die leicht gestaffelten, viergeschossigen, strassenbegleitenden Gebäudezeilen ein ruhiges Vis-à-vis, sowohl zum schmalen Teil des Parkraums im Norden, als auch zu den alternierend vor- und rückspringenden Zeilenfronten auf der Südseite. In der 5. Etappe, an der breitesten Stelle des Parkraums und gegenüber der ersten Bauetappe, werden die Volumen tiefer und höher. Drei fünfgeschossige, kompakte, vierspännig organisierte Baukörper stehen untereinander versetzt längs zur Katzenbachstrasse. Ein vierter steht quer und bildet so einen gelungenen Abschluss zum anschliessenden Landhauskomplex. Durch die Staffelung der Gebäude entstehen vielfältige Durchblicke und Raumbeziehungen. Die einzelnen Gebäude der 4. und 5. Etappe stehen in einem ausgewogenen Gleichgewicht zwischen Solitär und Reihenbebauung. Sie definieren den Siedlungsrand ohne die Siedlungs- und Parkräume absolut voneinander abzugrenzen. Die Aussenräume der Wohnsiedlung sind parkartig ausgebildet und geschickt mit dem öffentlichen Freiraum verbunden. Wegen der ungenügenden Bearbeitungstiefe bleiben hinsichtlich Nutzungsqualität einige Fragen offen. Sämtliche Wohnhäuser werden sowohl von den verkehrsberuhigten Quartierstrassen, wie auch von den rückwärtigen Gartenseiten her direkt erschlossen. Breite und übersichtliche Zugangswege führen direkt auf zentrale Treppenhäuser zu. Charakteristisch für die Wohnungen sind komfortable Entrées mit separaten Nassräumen und teilweise sehr weit aufgespannten, offenen Wohn-, Ess- und Kochbereichen. Diese meist spannungsvollen Raumfolgen erschliessen direkt die einzelnen Schlafzimmer. Fast alle Wohnungen profitieren über drei Fassadenseiten von unterschiedlichen Tageslichtsituationen und Raumbeziehungen. Die sorgfältig platzierten Loggien haben





Situationsmodell 1:500

häufig die Qualität eines zusätzlichen Aussenzimmers. Gemäss Vorprüfung kommen bei der vorgeschlagenen Holzsystembauweise mit Holzrahmenbauwänden und Holzbetonverbunddecken die bekannten ökonomischen und bauökologischen Vorteile zum tragen. Vorbehalte bestehen bezüglich des Einbaus der kontrollierten Lüftungsanlage sowie gegenüber den aussenliegenden Faserzementplatten. Die Erscheinung der Gebäude dürfte in Realität deutlich mehr Fugen- und Blechanteile und somit weniger robust und mural ausfallen wie auf den Visualisierungen dargestellt. Generell ist die Allseitigkeit für die Gebäude im Park grundsätzlich richtig. Trotzdem bleiben Ortsbezug und Dialog mit den bestehenden Siedlungsbauten im Quartier beim architektonischen Ausdruck weitgehend auf der Strecke.

Insgesamt überzeugt das Projekt durch seine städtebauliche Sorgfalt und durch seine Qualität in den dargestellten Wohnungsgrundrissen. Den Verfassenden ist es gelungen, alle Siedlungsetappen der BG Glattal in eine schlüssige Gesamtkomposition zu vereinigen und diese gleichzeitig präzise in den umliegenden Kontext einzufügen. Bei der Freiraumgestaltung und beim architektonischen Ausdruck besteht noch weiteres Entwicklungspotenzial.



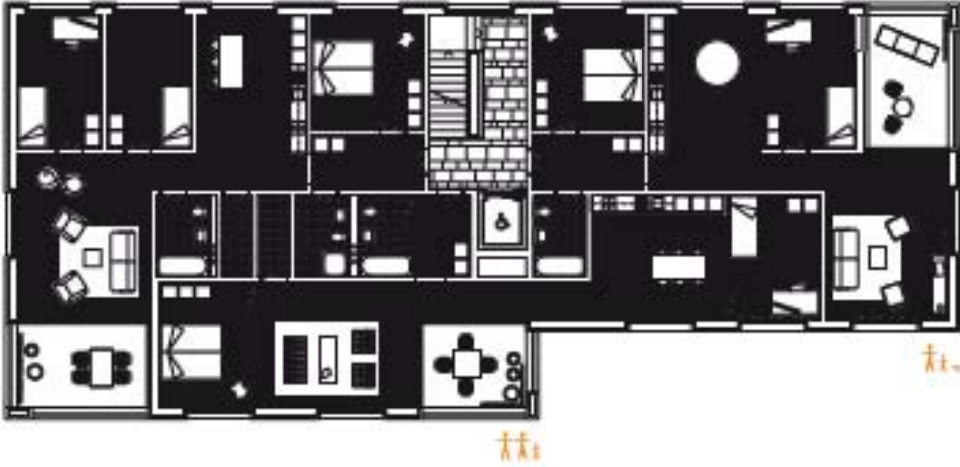
1:3000 / 1:120



3. Etappe

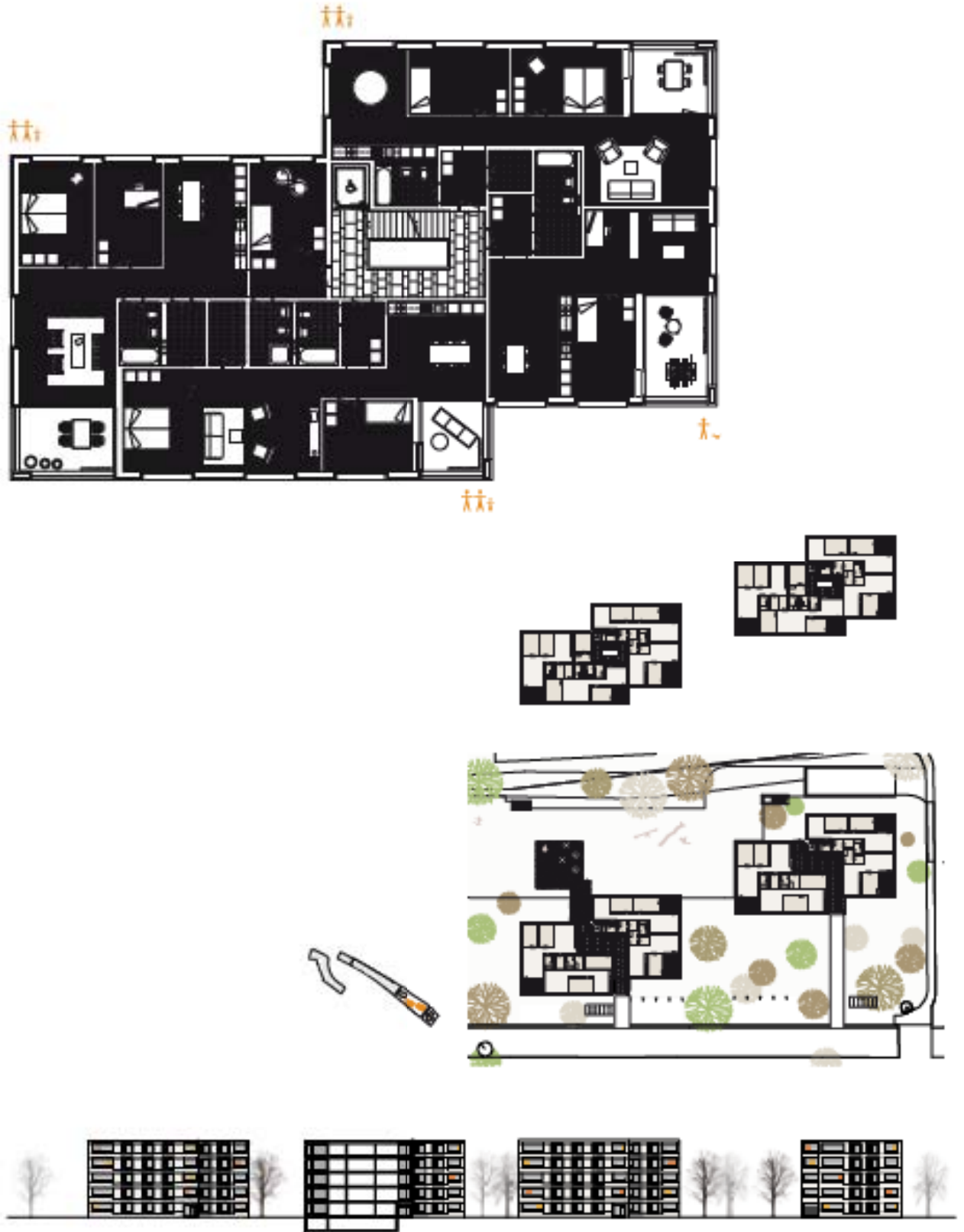
1:250 / 1:1100

tit.



1:250 / 1:1100

4. Etappe



3. Etappe

1:250 / 1:1100